

20.02.2018  
030b

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Statement**

**von Magdalena Hartmann (Bistum Rottenburg-Stuttgart)**

**im Pressegespräch zum Thema „Jugend und Kirche: Von der  
Bischofssynode zum Weltjugendtag“  
zur Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz  
am 20. Februar 2018 in Ingolstadt**

Durch mein ehrenamtliches Engagement in der Schönstattbewegung, einer Erneuerungsbewegung innerhalb der katholischen Kirche, komme ich immer wieder mit vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch. Aber auch in meinem sonstigen Umfeld nehme ich wahr, dass sich viele junge Menschen nach einem Ort sehnen, an dem ihnen zugehört wird, wo sie sich entfalten können, wo sie ihre Träume äußern können und mit ihrem Engagement gefragt sind. Oft wird die Jugend ja auch als Zukunft bezeichnet. Von der jungen Generation hängt es ab, wie sich beispielsweise eine Gesellschaft entwickelt. Darum freue ich mich sehr, dass unser Papst Franziskus genau einen solchen Ort, an dem die Jugend sich mitteilen kann, schaffen möchte. Bei der diesjährigen Synode sollen wir als Jugendliche – ob gläubig oder nicht – im Fokus stehen. Vorab hat Papst Franziskus neben einem Online-Fragebogen dazu aufgerufen, dass alle Jugendlichen ihre Stimme erheben. Konkret soll das nun auch in einer Vorsynode passieren.

Es ist mir eine Ehre, dass ich im März 2018 zusammen mit 300 jungen Menschen aus aller Welt nach Rom kommen darf. Stellvertretend für alle jungen Menschen der verschiedenen Länder und Nationen dürfen wir unsere Anliegen, unsere Meinung, alles, was uns bewegt – darunter auch unsere Sorgen, aber auch unsere Träume – mitbringen. Meine Hoffnung ist es, dass wir gehört werden. Nicht umsonst sollen wir auch Kritik äußern dürfen und Vorschläge machen, was wir uns wünschen. Durch die Gespräche mit den anderen Jugendlichen möchten wir zu einem gemeinsamen Dokument beitragen, welches im Oktober 2018 den Bischöfen bei der Synode zugrunde liegen soll.

Der Gedanke, dass nicht über uns als Jugendliche gesprochen wird, sondern dass wir als junge Generation miteinbezogen werden, finde ich entscheidend. Ich habe das Gefühl, dass die Kirche bemerkt hat, dass es an der Zeit für eine

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Neuausrichtung ist. Das heißt für mich nicht, dass wir auf einmal alles umkrempeln sollten. Auf keinen Fall. Aber ich glaube, es ist an der Zeit, dass wir unsere Kirche für junge Menschen wieder lebendiger und lebensnaher gestalten.

Wenn ich sage lebensnaher, dann schwingt für mich ein großes Anliegen mit, dass ich nach Rom tragen möchte. Für viele junge Menschen scheint die Kirche als Institution nicht mehr attraktiv, weil sie alt und verstaubt sei. Dabei fehlt der Bezug zum christlichen Glauben. Und wenn noch ein Bezug da ist, dann ist dieser meist auf den Ort Kirche beschränkt. Der Glaube findet nur in einem bestimmten Kreis statt. Ich nehme in meinem Umfeld oft wahr, dass die Verbindung von Glauben und „Alltagsleben“ fehlt. Dabei steckt in unserer Kirche ein so großes Potenzial, dass uns in unseren Alltagsfragen, in all unseren Problemen und Herausforderungen helfen kann. Sei es auf der Suche nach Identität, im Umgang mit Leistungsdruck, den wir in vielen Bereichen erleben, oder auch in Entscheidungsfragen, die unsere Zukunft betreffen. Auch wenn es um Beziehungen und den Umgang mit unserer Umwelt oder den Konsum der Medien geht, sollten wir uns neu finden.

Gerade geistliche Begleitung kann in den Jahren des Erwachsenwerdens unglaublich hilfreich sein. Ich selbst habe in Schönstatt immer wieder bereichernde Gespräche und geistliche Impulse erfahren, die mir halfen, in meinem Glauben zu wachsen. Für meine Persönlichkeitsentwicklung würde ich sogar behaupten, war es essentiell, dass ich mich außerhalb meiner Kirchengemeinde mit meinem Glauben auseinandergesetzt habe. Wenn es gelingt, durch pastorale Arbeit am Alltag der Jugendlichen anzudocken und diese in ihren Fragen und Anregungen ernst zu nehmen und zu begleiten, dann glaube ich, können viele noch so altmodisch erscheinende Traditionen und Riten der Kirche neu entdeckt werden.

In Rom werden viele Themen angesprochen, die uns alle berühren. Ich werde stellvertretend für die Schönstatt Mädchen/Junge Frauen (Schönstatt MJF), aber selbstverständlich auch für alle jungen Menschen in Deutschland zur Vorsynode gehen und hoffe, bestmöglich die verschiedenen Lebenssituationen, Wünsche und Sehnsüchte vertreten zu können.

Falls sich Jugendliche auch persönlich mit Themen der Jugendsynode auseinandersetzen und ihren Beitrag zur Vorsynode leisten möchten, gibt es die Möglichkeit, via Facebook die Themen per Hashtags zu kommentieren und die eigene Meinung kundzutun. Ich würde mich freuen, wenn so viele wie möglich diese Chance nutzen. Denn so kann Jede und Jeder zur Jugendsynode beitragen.

Die Stimmen von uns Jugendlichen werden gehört. Ist das nicht das, was wir als junge Menschen immer möchten? Jetzt haben wir die Chance: Wir können Kirche mitgestalten! Und wenn ich nun sage, das ist nichts Neues, dann will ich ermutigen. Wir konnten, können und werden Kirche immer mitgestalten können. Denn Jede und Jeder, ob christlich oder nicht, kann in seinem Alltag, in seinem Umfeld, Kirche leben und gestalten. Vielleicht können wir durch die Jugendsynode genau diesen Schatz unseres Glaubens wiederentdecken.